



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

N^o 85.

Welzheim, Donnerstag den 7. Juni,

1883.

Seine königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliebung vom 2. d. M. auf das erledigte Kameralamt Ellwangen den Kameralverwalter **Stoßmayer** in Freudenstadt, auf das erledigte Kameralamt Lorch den Kameralverwalter **Grunsky** in Sulz und

auf dasjenige in Weinsberg den Kameralverwalter **Braun** in Dörsenhausen, je ihrem Ansuchen entsprechend, gnädigst versetzt.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 2. Juni. Wir sind am Schlusse eines Landtagsabschnitts angelangt. Vorausichtlich wird der Halbmondsaal vor sechs Monaten nicht wieder geöffnet werden, dann aber wird, das gilt bereits als ausgemacht, der folgende Gesetzgebungslandtag nicht weniger als drei Monate in Anspruch nehmen. Die Zahl der Sitzungen ist diesmal über die Dauer des Budgetlandtags in der ersten Kammer mit einem Duzend, in der zweiten mit 40 zu verzeichnen.

— 5. Juni. Die Ständeversammlung wurde heute nach Erledigung ihrer Arbeiten vertagt.

Stuttgart, 4. Juni. (Gabe für den deutschen Kaiser.) Mehrere hiesige Blinde haben einen Teppich von farbigen Seilband in bedeutender Größe gefertigt und hat Kaiser Wilhelm auf erlangene Anfrage genehmigt, daß er ihm zur Ansicht vorgelegt werde. Der Teppich war gestern bei Paul Weiß ausgestellt.

Stuttgart, 5. Juni. Dem Vernehmen nach sind Weisungen ergangen, wie der Blitzzug, der fahrplanmäßig geworden, durch das Land von Bretten bis Ulm geführt werden soll. Der Zeitpunkt, da der erste Zug in Paris abgelaufen werden wird, scheint noch nicht festzusetzen. — Die Riesenschlangen sind in Mill's Thiergarten gestern angekommen: es sind prächtige Thiere, besonders die seltene Anaconda (Wasserschlange) von 3 1/2 Meter Länge. Die zweite ist eine auf rosafarbenem Grunde schön gefleckte Abgottschlange (boa constrictor.)

— Landesproduktenbörse. Bericht vom 4. Juni. Die Berichte von den tonangebenden Plätzen verzeichnen eine Hausse, während bei uns dieselbe sich noch nicht ganz fühlbar macht, obwohl in dieser Woche bedeutende Quantitäten zum Abschluß gekommen sind. Die heutige Börse verlief mittelmäßig.

Wir notiren p. 100 Kilogr.: Weizen, bayer. prima 20 M., dto. californ. 23 M. 50 Pf., dto. russ. prima 23 M., dto. russ. (Azow) 20 M. 75 Pf. — 21 M., Roggen, inländ. 16 M. 75 Pf.

— Bei der vor 8 Tagen stattgefundenen Generalversammlung der Landesproduktenbörse sollte deren Vorstand Dekonomierath **Namm** in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste für dieselbe ein Pokal überreicht werden, was jedoch, da nach vorgenommener Wahl und Stimmzählung der größte Theil der Mitglieder sich entfernte, nicht mehr möglich war. Somit übernahm es Hr. **Julius Bloest** hier als langjähriges Ausschuhmitglied, dem Vorstand den Pokal in engerem Kreise mit einer herzlichen Ansprache zu behändigen, wobei er neben dessen Verdiensten als Vorstand der Börse hauptsächlich hervorhob: seine Unparteilichkeit, seinen versöhnlichen Geist und seinen Gerechtigkeitsinn, welche ihn stets bei allen Verhandlungen leiteten. Auch betonte Herr **Bloest**, daß seinem regen Eifer und seinem Einfluß die Börse ihre Bedeutung hauptsächlich

zu verdanken habe. Dek. **N.** Namm war über dieses Geschenk sichtlich erfreut und dankte dafür, indem er auf das fernere Gedeihen der Landesproduktenbörse einen Toast ausbrachte.

Heilbronn, 2. Juni. Heute Vormittag wurde von einem hiesigen Kaufmannslehrling zu einer Geldeinzahlung bei der Post eine mit 50 M. Werth in 50-Pfennigstücken deklarirte und versiegelte Rolle verwendet, deren Inhalt sich nach kurz darauf erfolgter Oeffnung als 2-Pfennigstücke im Gesamtwert von 2 M. erwies. Sofortige Recherchen lenkten den Verdacht auf den 16 Jahre alten Lehrling, **H. Herrmann** bei Kaufmann **Bowinkel**, und es hat derselbe dann auch nach längerem hartnäckigen Leugnen diesen und den kürzlich gemeldeten Betrug, (Verausgabung einer Geldrolle von 25 M. im Werth von 1 M.) dem Polizeiwachtmeister **König** zugestanden. Bei der Durchsuchung wurden im Comptoir-Ofen, bedeckt von Asche, in einem Zündholzschächtelchen noch ca. 27 M. gefunden. Der jugendliche Betrüger ist in das Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert worden.

Heilbronn, 3. Juni. Gestern kam hier ein Europäer aus Wilsbach um seine Baarschaft von etwa 200 M. Derselbe hatte sich zunächst zur Stärkung in ein Wirthshaus begeben, wo er mit seinen Landsleuten immer noch eins über den Durst trank. Gegen 3 Uhr Morgens war der Geldbeutel um 60 M. leichter und der Kopf des guten Mannes schwerer geworden, so daß er sich endlich dazu entschloß, auf einer Allee ein kühles Ruheplätzchen zu suchen. Leider mußte der Unvorsichtige beim Erwachen die Entdeckung machen, daß er sowohl des noch übrig gehaltenen Geldes als auch seiner Uhr und Kette beraubt war. Der Dieb ist noch unermittelt.

Winnenden, 4. Juni. Es ist eine große Seltenheit, daß außer der Zeit der Wahlen hier eine zahlreichere Versammlung gehalten wird. Heute war dies der Fall. Nach dem Vorgang in Hebesbuch und Herrenberg fand auch in Winnenden eine Zusammenkunft statt, um über die öffentliche Armenpflege und die Stromernoth zu berathen. Daß dieß brennende Fragen sind, wird Niemand bestreiten. Es wären denn auch aus den Oberämtern **Schorndorf**, **Bachnang**, **Marbach**, **Wöblingen** und **Cannstatt** gegen 200 Männer, darunter viele Ortsvorsteher, herbeigekommen; sie wurden zuerst von Gemeinderath **Stähle** aus **Stuttgart** begrüßt, worauf **Eduard Elben** von dort berichtete über die gegenwärtige Armen-gesetzgebung und ihre Folgen, Vorschläge zu Verbesserung derselben machte und zur Bekämpfung des Landstreichertums die bereits in Angriff genommene Gründung einer Arbeiterkolonie empfahl. Dieser die Thatsachen so klar beleuchtende, warm empfundene und so praktische Vorschläge zur Abhilfe darbietende Bericht fand die allgemeine Zustimmung der Versammlung. Im Laufe der nachfolgenden Erörterung, welche unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß **Egel** aus **Waiblingen** stattfand, wurde besonders noch hervorgehoben, daß die schrankenlose Freiheit auf allen Gebieten so viel zum Untergang mancher Menschen beitrage und eigentlich die harte Folge nach sich ziehe, daß jeder auch die Freiheit habe, unbarmherzig zu verderben, daher müsse vor Allem ein anderer Geist in die Gesetzgebung kommen. Die Versammlung nahm schließlich, erfüllt von der Wichtigkeit der Sache, einmüthig die folgenden Resolutionen an: 1) an die K. Staatsregierung soll

die Bitte gerichtet werden, dieselbe möge eine solche Aenderung des Unterstützungswohnitzgesetzes bewirken, daß kein Deutscher den Unterstützungswohnitz verlieren könne, ehe er einen andern erworben habe, 2) daß die Frist zur Erwerbung des Unterstützungswohnitzes verlängert werde, 3) daß bis zum Erlaß eines derartigen Reichsgesetzes durch landesherrliche Bestimmung die Landarmenverbände vergrößert werden, 4) soll die R. Regierung gebeten werden, ihre fortgesetzte Aufmerksamkeit auf die Vagantenfrage zu richten. — In letzterer Beziehung ist in hiesiger Stadt auch ein Fortschritt zu verzeichnen, sofern die Bettler, welche Naturalverpflegung bekommen, zuvor eine Arbeitsleistung durch Holzspalten übernehmen müssen.

Von der **Jagst**, 2. Juni. Binnen einer Viertelstunde ist gestern die mehrbarnige Scheuer des Bauern Or. in Rückershausen bei Gerabronn eingestürzt. Die Trümmer derselben haben sieben Stück Rindvieh sowie ein Pferd getödtet und erschlagen. Da ein solcher Schaden nicht ersatzfähig ist, erwächst dem Eigenthümer ein erheblicher Verlust.

Stingen, 17. Juni. Unser Landtagsabgeordneter v. Kessler hat eine Vereinigung angebahnt, um die Restauration der Frauenkirche zu ermöglichen, ohne daß der Gemeindeetat dadurch außergewöhnlich belastet wird. Wenn die Kammerverhandlungen zu Ende sind, wird Hr. v. Kessler seine Mitbürger zu einer Versammlung zu diesem Zweck einladen.

Gannstatt, 4. Juni. Am Samstag wurde im landw. Gauvereine beschlossen, an den Tagen des 28. und 29. Sept. d. J., den bisherigen Volksfestagen, ein landw. Gau fest auf dem Wasen zu halten. Da auch die Rennen gleichzeitig stattfinden, so dürfte es doch ein Volksfest im Kleinen geben. Auch der Gemüseinfuhrzoll von Italien würde besprochen und derselbe mit Beschränkungen als wünschenswerth bezeichnet. Es sollen bis 1886 Erhebungen über den Umfang der Einfuhr angestellt werden.

Gmünd, 3. Juni. Wie im vergangenen Jahr, so wird auch heuer am 10. Juni in der renovirten Klosterkirche zu Lorch ein Konzert stattfinden, bei dem sehr hervorragende musikalische Kräfte mitwirken werden.

Großbottwar, 2. Juni. Gegenwärtig hält hier ein Marder ungebundene Einkehr in den Geflügelställen. Kürzlich leerte derselbe einen Entenstall und vor einigen Tagen kam er in den Taubenschlag des Rosenwirths Bag und erwürgte ca. 70 Tauben.

Malen, 2. Juni. Gestern Nachmittag ereignete sich in unserer Nähe ein großes Unglück, das zudem noch gnädig abließ. Drei schwer beladene Holzfuhrwerke des Gastgebers Joos zum „Schlegel“ in Wasseralfingen fuhren hintereinander, ob schon in ziemlicher Zwischenräumen auseinander, von einer der steilen Bergböden, wie sie unser Thal umsäumen, herab, als plötzlich die Sperrketten des hintersten Wagens brachen. Während die Pferde außer Standes, die schwere Last zu bewältigen, mit unaufhaltsamer Eile den Berg hinabjagten, brach am vordersten Wagen eine Axt, und die Folge hievon war, daß die sämtlichen Wagen in gewaltigem Anprall aufeinander und in einander hineinfuhren. Der Vorgang und der Anblick, den die Szene bot, wird als ein grauenhafter geschildert, doch blieb nur eines der Pferde des hintersten Wagens sofort todt, während das zweite sehr schwer verletzt, aber möglicherweise noch zu retten ist. Die Knechte, sowie die Pferde der beiden andern Wagen nahmen wunderbarer Weise keinen Schaden. Erstere, besonders der Lenker des mittleren Wagens, bewiesen, wie mitgetheilt wird, große Geistesgegenwart.

Stingen, 3. Juni. Der glückliche Gewinner des 1. Treffers in der Stuttgarter katholischen Kirchenbau-Lotterie mit 20,000 M. ist der kinderlose Steinhauer Michael Klotz von hier, 66 Jahre alt.

Berlin, 4. Juni. Die Kaiserin besuchte heute Vormittag in Begleitung der Gräfin Oriolla und des Leibarztes Dr. Welten die Hygiene-Ausstellung. Besonders Interesse zeigte die Kaiserin den Objekten des deutschen Ritterordens, der Gesellschaft vom rothen Kreuz und den preussischen, bayerischen und ungarischen Sanitätszügen. Capitain Graffunder demonstirte praktisch die Rettung Schiffbrüchiger. Nachmittags wird die Kaiserin einem Vortrage Börner's in der Ausstellung beiwohnen und morgen früh um 8 Uhr nach Coblenz abreisen.

— Am Samstag Abend sahen die kaiserlichen Majestäten den Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg bei sich zu Thee. Die Kaiserin will am nächsten Mittwoch nach Coblenz übersiedeln.

— Der Gesandte des deutschen Reichs in China, Herr v. Brandt, ist auf Urlaub in Berlin eingetroffen.

— Die Kaiserin hat am Donnerstag Vormittag wieder die Hygiene-Ausstellung besucht, wo dieselbe bis gegen 12 Uhr verweilte.

— Der Reichstag wird gegen Ende dieser Woche, wahrscheinlich am Sonnabend, bis zum Herbst vertagt werden.

Italien. Rom, 3. Juni. Italien hat augenblicklich mehr Kriegsschiffe im Bau auf den Werften, als irgend eine andere Nation.

Oesterreich. Wien, 4. Juni. Einer offiziellen Verständigung zufolge trifft Kaiser Wilhelm in der zweiten Hälfte des Juli in Wildbad Gastein zu dreiwöchentlichem Kurgebrauche ein.

Schweiz. Bern, 4. Juni. Der Kanton Bern beschloß gestern in der Volksabstimmung mit Zweidrittelmehrheit die Revision seiner Verfassung und die Annahme einer vereinfachten Zivilprozeßordnung.

Amerika. Newyork, 1. Juni. Die Zahl der hier im Mai angelangten Einwanderer beziffert sich auf 69,000 oder 19,000 weniger als im Mai vor. J.

Die Krönung in Moskau.

Moskau, 4. Juni. Zur zweihundertjährigen Jubelfeier des Preobraschenski'schen und des Schunow'schen Garderegiments findet heute im Park Esokolniki große militärische Festlichkeit statt. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich im offenen Troika ohne Escorte nach dem Esokolnikipark. Die Mitglieder des kaiserlichen Hauses, die fremden Fürstlichkeiten und Botschafter wohnten gleichfalls der Festlichkeit bei. Den Schluß der Feier bildet ein Déjeuner, welches die Stadt Moskau den beiden Regimentern und den geladenen hohen Gästen gibt. Heute Abend findet ein Ball paré im Kremlopalaste statt.

Moskau, 4. Juni. Die Jubiläumsfeier der Regimenter Preobraschenski und Semenoff wurde eingeleitet durch Nagelung der neuen Fahne vor der gesammten Kaiserfamilie. Alsdann begab sich der Hof nach dem Esokolnikipark, wo unter den Klängen aller Musikkorps eine festliche Speisung der Mannschaften stattfand. Das Kaiserpaar machte mehrere Rundgänge durch die Tafelreihen und wurde überall enthusiastisch begrüßt.

Moskau, 5. Juni. Der Bal paré im Kremlopalaste ist sehr glänzend verlaufen. Die Toiletten waren prachtvoll, es wurde viel getanzt. Das Kaiserpaar verweilte längere Zeit. — Zur Jubelfeier des Preobraschenski'schen und des Semenow'schen Garderegiments trug die Kaiserin eine Toilette in den Farben des ersteren Regiments (weiß, roth, golden), Kragen mit Aufschlägen wie die Offiziere. Der Kaiser war gleichfalls in der Uniform des Preobraschenski'schen Regiments, Großfürst Wladimir in derjenigen des Semenow'schen Regiments erschienen. Die Preobraschenski'schen nahmen die Aufmerksamkeit der Kaiserin mit enthusiastischen Kundgebungen auf. Die Troika, worin das Kaiserpaar zurückkehrte, war ganz angefüllt mit prachtvollen Bouquets.

Moskau, 5. Juni. Auf dem geistigen Hofball im Kremlopalaste, an welchem etwa 2500 Personen theilnahmen, erschienen außer dem Kaiser und der Kaiserin sämtliche Großfürsten, sowie der Botschafter v. Schweinitz, der Militärbevollmächtigte v. Werder, von Giers und andere Persönlichkeiten von Distinction. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen an zwei Quadrillen Theil. Die Kaiserin betheiligte sich auch an den Mundtänzen und zeichnete den Kommandeur des Preobraschenski'schen Regiments besonders aus. Der Kaiser unterhielt sich lebhaft mit den hervorragenderen Persönlichkeiten und zog namentlich v. Giers und v. Saburoff in ein längeres Gespräch. Nach beendetem Tanze wurde das Souper eingenommen. Die Festlichkeit endete um 1 Uhr.

Eine Frühlingsfahrt.

(Fortsetzung.)

Mit San Remo beginnt die lange Reihe der klimatischen Kurorte, die das Littorale entlang bis in die Marken der Provence, bis Cannes und Hyères sich hinzieht. Jedes Nest, jeder Weiler will hier die „Station d'hiver“ spielen, jedes die gesündeste Luft, die allerbeste Lage für sich gepachtet haben, und sie alle untereinander haben einen solidarischen Piratenstaat organisiert, dessen Schlachtenbulletins die Hotelrechnungen bilden. Gleich hinter San Remo taucht ein Städtchen auf, das Mine macht, mit seinem Nachbar rivalisiren zu wollen: Bordighera. Lage und Klima berechtigen es allerdings zu solchen Aspirationen, nur lassen Comfort und Fremdenbesuch noch manches zu wünschen übrig. Es ist aber nicht zu zweifeln, daß sich für beides die nöthigen Engländer bald finden werden. Doch auch in San Remo athmet man noch nicht die eigenthümliche Luft der eleganten Winterresidenzen am Mittelmeere. Erst wenn man den romantischen Pont-Saint-Louis überschritten hat und auf französischem Boden wandelt, geräth man in jene melancholisch-lustige Atmosphäre, wo Lungenschwindsucht und Genußfreude sich mischen, wo die Verzweiflung sich hüffelnd ans farge Leben klammert, während der gedankenlose Uebermuth der Gesundheit die „langen“ Tage todtschlägt, die dem Hoffnungslosen so beängstigend kurz erscheinen. Mentone ist die erste dieser Niederlassungen, welche die bezeichneten Gegensätze unter ihrem heiteren Himmel vereinigen. Zwar wird Mentone weit mehr als Bedürfnis denn als Mode betrachtet und demnach ist auch die Physiognomie seiner Straßen und ihres Lebens. Wenig Geräusch, denn matt und lautlos schleppt sich das Leid auf seinen gebrechlichen Füßen, lange Gesichter überall, mit fahlen Wangen und furchtsam lauernden Blicken, als wollten sie den Feind erspähen, dem sie doch nicht enttrinnen. Da geht es in den Nachbarstädten gegen Westen, insbesondere in Monaco, lauter und fröhlicher her. Aber Luft und Erde sind hier wie dort die gleichen. Es schneit mir ins Herz, diese Gestalten an mir vorüberschleichen zu sehen inmitten einer so herrlich strahlenden Welt. Ist es nicht eine grausame Fronte der Natur, sich für Sterbende mit Zaubern zu schmücken, die uns jeden Athemzug mit dem seligsten Frieden erfüllen und das Verweilen als das höchste Glück preisen lehren! Wie schwer muß das Scheiden auf dieser Scholle fallen!

Denn je weiter wir kamen, desto herrlicher entfaltete die Natur ihre Reize, desto weihvoller baute sich der Tempel ihrer Wunder auf. Was wir während der Nacht durchleuchtet hatten, war nur der Vorhof gewesen, in den die Klänge ihrer unsterblichen Harmonie wie eine selige Vorahnung dessen hinaustrauschten, was jetzt offen vor unseren Blicken lag. Die Gebirgsdekoration war eine andere geworden. Bisher hatten die Seealpen nur ihre Seitencoulißen gegen das Wasser vorgeschoben, jetzt aber nähern sich ihre riesigen Schneekuppen, weithin sichtbar, dem Strande. Mit der Bergformation hat auch die Vegetation gewechselt und ist zur ersten in einen merkwürdigen Gegensatz getreten; sie wird reicher, tropischer. Aus dem Felsgestein, das bisher eine meist kahle, eintönige

Brustwehr gegen die herankürmenden Wogen gebildet, brechen, üppig wuchernd, manns hohe Sacteen hervor, tausendfach umwunden von phantastischem Schlinggewächs, dessen rothe, gelbe und weiße Blütenfelche sich im Sonnenlichte herausheben. Und jenseits der Straße, auf dem cultivirten, die Höhen hinaufklimmenden Boden, welch' magisches Farbenpiel, welche Martigfaltigkeit der Formen und Nuancen! Die Olive hat ihre Alleinherrschaft eingebüßt, die zwerghaften Orangenbäume machen ihr die Scholle streitig und schmücken ihren dunkellockigen Kinderkopf triumphirend mit goldfunkelnden Früchten. Silbergrau schimmert der Delbaum, hellblau der frische Eucalyptus, in zartem Grün leuchten die Mimosen und bläuschwarz, wie Schwalbenflügel, erscheinen die Kronen der hochstämmigen Steineiche in der Ferne; Citronen, Johannisbrod und Wunderbäume mischen ihre Tinten darein und über Alles hervor reckt die Königin der Bäume, die Palme, ihr mit Frühlingslüften gesalbes Haupt. Bis San Remo nur vereinzelt vorkommend, beginnt sie hier in großen Gruppen sich zu zeigen, als dächte ihr erst dieser Boden würdig, ihre Wurzeln zu bewahren. . . . „Ueber die Turbie“, so heißt der steil aufsteigende, vielgewundene Weg von Mentone nach Nizza. Der Vogen, den dieser Weg beschreift, schaut den trunkenen Sinnen jener Vogen der Verheißung und Verfühnung, den eine milde Gottheit nach den Zeiten der Vernichtung ausgespannt, damit die Menschheit wieder auflebe in freudiger Hoffnung. Es ist ein Paradies, an das keine Märchenphantasie heranreicht, ein Born ewiger, unverstiegarer Schönheit, der ins offene Herz strömt und jeden Pulsschlag zu einer unvergesslichen Erinnerung für's Leben gestaltet.

(Schluß folgt.)

Bermischtes.

— Geldern. Die hiesige Zeitung macht aufmerksam auf den Mißbrauch, Schnittwunden an Fingern mit Spinnweben zu verbinden. Letzte Woche verband sich eine Dienstmagd einen blutenden Finger wieder mit Spinnweben. Die Folge war, daß der Finger und danach die ganze Hand hoch anschwellte. Der Finger mußte schleunigst amputirt werden, weil die Magd sonst an Blutvergiftung gestorben wäre.

— Schmeichelhafte Urtheile. Der Onkel des Mikado, Prinz-Marschall Arisugawa, ist nach seiner großen Europa-Reise wieder in Japan angelangt und hat ein Tagebuch seiner Reiseindrücke verfaßt, das er an Bekannte vertheilt. Dem Korrespondenten des „Temps“ erzählt er Folgendes: Wien ist die einzige Stadt in der sich gut leben läßt; der Luxus ist dort groß, ohne die freie Bewegung zu hindern; die Leute sind liebenswürdig, ohne zudringlich zu erscheinen. Rußland erschien mir so abschreckend, daß mich bei dem Gedanken an meinen Aufenthalt daselbst Furcht befiel. Berlin ist eine öde Kaserne ohne Heiterkeit, ohne Leben. Rom ist nicht übel, aber die Leute sind dort zu devot. Amerika ist geradezu abscheulich, das Volk besteht aus egoistischen Kränern. Paris aber gefällt mir durchaus nicht; Präsident Grevy ist zu einfach und man langweilt sich in seiner Umgebung.

Formularien zu Gemeindefrats,
Tagbücher,
Pfanblöschungs-Benachrichtigungen
empfiehlt
die Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahme Mitte April u. October.

Gesuch eines Anlehens.

Von einem pünktlichen Zinszahler werden gegen zweifache meistens in Gütern bestehende Pfandsicherheit 2300 Mark aufzunehmen gesucht.

Das Nähere kann in der Buchdruckerei n. Welzheim erfragt werden.

Nach Amerika & Australien
befördern täglich
Reisende
und
Auswanderer

mit anerkannt vorzüglichen Postdampfschiffen
über
Hamburg, Bremen, Antwerpen & Liverpool
zu den billigsten Tagespreisen die General-Agentur
von Albert Starker in Stuttgart,
Olgastrasse Nro. 31.

& die Agenten in
Welzheim Heinrich Hohly, Kfm.,
Rudersberg Carl Schaffer, Kfm.,
Schorndorf J. Mayer, Kammergermeister,
Wimmendingen G. Meyer, Goldarbeiter.

Pfahlbronn.
 Gerichtsbezirks Welzheim.
Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkursfache gegen Gottfried Schneider, Wagner in Pfahlbronn, bringt der Unterzeichnete in Folge Nachgebots auf dem Rathhause in Pfahlbronn am
Samstag den 16. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr

- aus freier Hand zum **zweiten- und letztenmal** folgende Liegenschaft zum Verkauf:
- H.Nro. 14. — 1 ar 17 qm. Wohnhaus und Scheuer an der obern Straße, Br. V. A. **1,720 M. —**,
 53 qm. Hofraum dabei.
 - P.Nro. 13. — 2 ar 54 qm. Gras- und Baumgarten beim Haus, Anschlag mit dem Haus **1,100 M. —**,
 Ankauf " " " **1,250 M. —**,
 Nachgebot **10 M. —**.
 - P.Nro. 304. — 8 ar 06 qm. Acker auf der Haide.
 Anschlag **50 M. —**,
 Ankauf **60 M. —**,
 Nachgebot **keines.**
 - P.Nro. 310. — 48 ar 98 qm. Wiese im Stephansrain,
 Anschlag **600 M. —**,
 Ankauf **400 M. —**,
 Nachgebot **50 M. —**.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß Auswärtige sich mit Vermögenszeugnissen neuestens Datums zu versehen haben.
 Welzheim, den 4. Juni 1883.

Konkurs-Verwalter
 Gerichts-Notar:
 Feitler.

Mattenbarz,
 Gemeindebez. Waldhausen.
Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Georg Mübleisen, gew. Bauers hier, kommt die vorhandene Liegenschaft



am nächsten Montag den 11. ds.
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Waldhausen zur öffentlichen Versteigerung:

Dieselbe besteht in:

einem geräumigen Wohnhaus mit geräumiger Scheuer und Stallung nebst 2 gewölbten Kellern,

- ca. — 50 a Gärten,
- „ 2 ha 60 — Aekern,
- „ — 80 — Wiesen,
- „ — 50 — Nadelwald,

zus. tax. zu **11475 M. —**

Sowohl die Gebäulichkeiten als auch die Grundstücke sind in gutem Zustande. Letztere befinden sich meist in bester Lage; auch ist Gelegenheit zur Erwerbung weiterer Güter vorhanden.

Die vorhandene Fahrniß wird, wenn die Liegenschaft veräußert sein wird, auch sofort zum öffentlichen Verkauf kommen.

Einem tüchtigen Mann, welcher mit den nöthigen Mitteln versehen ist, kann dieses Anwesen bestens empfohlen werden.

Den 5. Juni 1883.

K. Amtsnotariat Lorch.
 Knodel.

Breitenfürst bei Welzheim.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Orts-Gemeinde verpachtet am Montag d. 11. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung des Rechners ihre



Waisch- & Winterschafwaide,
 wozu Liebhaber — Unbekannte mit entsprechenden Zeugnissen versehen — hiemit freundlich eingeladen werden.

D. 5. Juni 83.

Orts-Gemeinderath.

Revier Schorndorf.
Nadelholz-Stammholz-
Verkauf.

Am Montag den 11. Juni Vormittags 10 Uhr im Stern zu Blüderhausen, aus hintere Hochbergwand und Vogelbauerebene — Langholz: 11 Fm. I. Cl., 38 II. Cl., 29 III. Cl.; Sägholz: 42 Fm. I. Cl., 8 II. Cl., 17 Ausschub.

Revier Welzheim.

Gras- und Stockholz-
Verkauf.

Der Grasertrag in den Staatswaldungen des Reviers wird öffentlich verkauft werden:

Montag den 11. Juni

von Morgens 8 Uhr an im Schwanen in Welzheim; ebendasselbst von 9 Uhr an aus der Hut Schmälberg zu 28 RM. geschätztes Stockholz im Boden.

Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Mittwochs** und **Samstags** nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab:
 Die Haupt-Agentur des
Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger,
 Stuttgart,

oder dessen Agenten:

- Heinr. Chr. Büfingcr, Welzheim.
- B. Büfingcr, Lorch.
- C. G. Breuninger, Rudersberg.
- Carl Beil, Schorndorf.

Ein noch wenig gebrauchtes

Kindcrwägelc

hat billig zu verkaufen

Sattler Alenk.



Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet.

Puder-Cacao's, absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich.

Chocoladen mit 5 u. 10% Sago-Zusatz per 1/2 Ko. von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marke »Rein Cacao und Zucker« von M. 1.60 ab.
 Die 1/4- u. 1/2-Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise.

Unsere Kaiser-Chocolade (pr. 1/2 Ko. M. 5) ist das Beste, was in Chocolate gefertigt werden kann.

Dépôt Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.

Köln. Gebr. Stollwerck,
 Kais., königl., Grossherzgl. &c. Hoflied.